

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,  
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,  
mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.  
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

# Stettiner



Abend-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.  
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung  
Schulzenstraße Nr. 341.  
Redaction und Expedition daselbst.  
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

# Zeitung.

No. 294.

Mittwoch, den 25. Juni.

1856.

Beim bevorstehenden Ablauf dieses Quartals ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements frühzeitig bewirken zu wollen, da bei späteren Bestellungen die fehlenden Nummern nicht immer nachgeliefert werden können. Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ wolle man auswärts bei den königlichen Postanstalten, hier am Orte in der Redaktion (Schulzenstraße No. 341) und in den unten genannten Expeditionen aufgeben. Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Stettiner Zeitung“ beträgt für auswärtige Leser 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., für hiesige 1 Thlr. 10 Sgr., mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. — Die Expeditionen sind bei:

**Poppe**, Schulzenstraße No. 173; **Speidel**, Schulzenstraße No. 338; **Gundlach**, Neuer Stadttheil; **Nothberg**, Rosengarten No. 263; **Kraß**, Breitestraße No. 390; **Rose**, Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380; **Ortmeyer**, Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477; **Sieber**, Breitestraße No. 377; **Scherping**, Breitestr. No. 390; **Gisert**, Hofmarkt No. 717; **Schneider**, Hofmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757; **Kypke**, gr. Wollweberstraße No. 565; **Leistikow**, Pelzerstraße No. 655; **Scherping**, Schuhstraße No. 858; **Schmidt & Schneider**, Kohlmarkt No. 154; **Leberentz**, Krautmarkt No. 973; **Fahndrich**, Klosterhof- u. Frauenstraßen-Ecke No. 908; **Glang**, gr. Dder- u. Hagenstraßen-Ecke No. 68; **Stoeken**, Laßade No. 217; **Krieger**, Plabrin No. 90; **Landrath**, Oberwieß; **H. Dorschfeldt**, Neuwieß; **Korth**, Grabow, Burgstraße No. 90; **Opplé**, Kupfermühl.

## Deutschland.

**Berlin**, 25. Juni. Das von der Landesvertretung beratene Gesetz, betreffend die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts, hat am 17. Mai die königl. Sanction erhalten und gelangt in der neuesten Nummer des „Staatsanz.“ zur Publikation. Der Inhalt desselben ist aus den zur Zeit der Verhandlungen gemachten Mittheilungen bekannt; wir entnehmen ihm daher nur die für den öffentlichen Verkehr unmittelbar interessirenden Bestimmungen in den folgenden Paragraphen: §. 1. Das durch die Verordnung vom 31. Oktober 1839 (Gesetz-Sammlung 1839, Seite 325) zunächst für den Zoll-Verkehr eingeführte Pfund soll fortan die Einheit des preussischen Gewichtes sein. Das preussische Pfund ist hiernach gleich einem Pfunde und 2,0015914 Loth des bisherigen preussischen Gewichtes. Es wird ein diesem Verhältniß entsprechendes Gewichtstück angefertigt werden, welches als Urgewicht des preussischen Staates gelten und alsdann für das Gewicht des preussischen Pfundes allein maßgebend sein soll. Auch soll das Verhältniß des letzteren zu dem durch das Gesetz vom 10. März 1839 (Gesetz-Sammlung 1839, Seite 94) festgesetzten Urmaße des preussischen Staates ermittelt und öffentlich bekannt gemacht werden. §. 2. Hundert Pfund (§. 1) machen einen Centner und Bierzig Centner oder Viertausend Pfund eine Schiffslast aus. §. 3. Das Pfund wird in Dreißig Loth, das Loth in Zehn Quentchen, das Quentchen in Zehn Zent, der Zent in Zehn Korn getheilt. Noch kleinere Theile werden ohne besondere Benennung durch Dezimal-Bruchtheile des Kornes angegeben. §. 4. Ein von dem Handelsgewichte abweichendes Medizinalgewicht findet ferner nicht statt. Der §. 25 der Anweisung zur Verfertigung der Probemaße und Gewichte vom 16. Mai 1816 (Gesetz-Sammlung 1816 Seite 149) wird aufgehoben. §. 5. Eben so findet ein von dem Handelsgewichte abweichendes Zuwegengewicht ferner nicht statt. §. 6. Das in den §§. 19 und 20 der Anweisung zur Verfertigung der Probe-Maße und Gewichte vom 16. Mai 1816 vorgeschriebene Mäz-Gewicht kommt auch ferner zur Anwendung. §. 8. Bei der Erhebung der öffentlichen Abgaben, welche in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften nach dem bisherigen Gewichte entrichtet werden, kommt, so weit nicht durch Verabredung mit anderen Staaten etwas Anderes bestimmt ist, das durch das gegenwärtige Gesetz vorgeschriebene Gewicht dergestalt in Anwendung, daß derjenige Betrag, welcher von dem bisherigen preussischen Centner oder der bisherigen preussischen Schiffslast erhoben worden, fortan von dem durch dieses Gesetz bestimmten Centner, beziehungsweise der darin bestimmten Schiffslast (§. 2) zur Erhebung gelangt. Der dadurch auskommende Mehrbetrag an Mäz- und Schlachtsteuer wird den pflichtigen Städten aus der Staatskasse erstattet. §. 12. Die Bestimmungen in den §§. 1 bis 3 und 5 bis 11 treten für den ganzen Umfang der Monarchie, mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande, mit dem 1. Juli 1858 in Kraft. Der Zeitpunkt, mit welchem die Vorschrift im §. 4 in Kraft treten soll, wird durch königl. Verordnung festgesetzt werden. Die Einführung des Gesetzes in den Hohenzollernschen Landen, unter Aufhebung der entgegenstehenden, zur Zeit daselbst geltenden gesetzlichen Bestimmungen, bleibt königlicher Verordnung vorbehalten.

Se. K. Hoh. der Prinz von Preußen hat nunmehr, wie aus Saarlouis gemeldet wird, seine Inspektionsreise beendet und

bezieht sich jetzt zu Höchstseiner Gemahlin nach Baden-Baden, wo Höchstdersebe morgen eintreffen und einige Tage verweilen will, bevor die hohen Personen die Reise nach London antreten. Die Abreise erfolgt in den ersten Tagen des nächsten Monats.

Der Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz, Gen.-Lieut. v. Bonin, feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zur Erinnerung an dasselbe haben die Offiziere und Beamten der Bundesfestung Mainz dem Jubilar einen prachtvollen Ehrenbecken zum Geschenk gemacht.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht: dem Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz, Gen.-Lieut. v. Bonin, den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten mit Schwertern am Ringe zu verleihen.

**Danzig**, 23. Juni. Vorgestern (Sonabend) Abend kehrte Sr. Maj. Schiff „Mercur“ auf unsere Rade zurück, nachdem es die Flottille bei Falster (in der Nähe von Kopenhagen) verlassen. — Bei einem von Sr. K. Hoh. dem Admiral Prinzen Adalbert befehligten Manöver segelte der „Mercur“ bei Falster dem Admiral-Schiffe Korvette „Danzig“ so nahe vorüber, daß sein Kommandantenboot, an der Seite hängend, zerquetscht wurde. — Am vorigen Donnerstage entlebte sich der Zahlmeister P. des 1. (Danziger) Bataillons 5. Landwehr-Regiments dadurch, daß er sich einen tiefen Schnitt in den Hals beibrachte. Man fand den Unglücklichen in seinem Blute schwimmend, obwohl noch lebend. Leider kam die Hülfe zu spät und er verschied nach wenigen Stunden. (D. D.)

**Graudenz**, 20. Juni. Der Gewitterregen am Donnerstag Mittag führte Hagel mit sich, der in der Gegend von Nehwalde und Burstinowo in einer Breite von 3000 Fuß in Stücken bis zur Größe eines Hühneries niederschlug und die Spuren mehrerer bäuerlichen Besitztümer so beschädigte, daß die in Aussicht gestandene reichliche Ernte fast vollständig vernichtet wurde. Schwalben, die dem Unwetter nicht ausweichen konnten, wurden erschlagen, größere Thiere verwundet; der Hagel blieb gegen eine Stunde am Erdboden liegen, ehe er sich auflöste.

**Wollstein**, 23. Juni. Gestern früh wurde im Bureau der hiesigen königl. Kreissteuerkasse der Schrank, woselbst die Passblankets und Stempelbogen aufbewahrt sind, erbrochen vorgefunden, und es fehlten aus demselben 14 Auslandspässe und sechs Stempelbogen. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den im Bureau beschäftigten Privatsecretär J., der sich, wie man bald ermittelte, schon Abends vorher mit seinem Freunde, dem Privatsecretär G., heimlich von hier entfernt hatte. Tags vorher hatte aber auch der Kreissteuer-Einnehmer dem J. zwei Briefe, enthaltend 1400 Thlr. R.-M. an die Regierungshauptkasse und 700 Thlr. R.-M. an die Rentenbank zur Beförderung durch die Post nach Posen eingehändigt. Die Postscheine fanden sich zwar im Bureau vor, allein die Befürchtung lag nahe genug, J. habe die 2100 Thlr. aus den Briefen herausgenommen und sei mit dem Gelde flüchtig geworden. Es wurde daher sofort eine Glatzette nach Posen mit Anträgen an die betreffenden Kassen befördert, und wie man so eben erfährt, ist von der Regierungshauptkasse heute früh die Antwort erfolgt, daß der Brief zwar eingegangen, das Geld aber in demselben nicht, sondern nur gewöhnliches Papier im ungefähren Gewicht von 1400 Thlrn. vorgefunden sei. Von der Rentenbank soll bis jetzt noch keine Antwort eingegangen sein. Nach Glogau, wohin sichere Anzeigen zufolge die Verbrecher ihre Tour genommen haben, ist sofort die erforderliche Benachrichtigung ergangen, um von dort aus Befuß Habhaftwerdung derselben zu telegraphiren. (Pos. Z.)

**Stuttgart**, 21. Juni. Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, die Begleitung des Königs von Preußen durch den Ministerpräsidenten habe besondere politische und handelspolitische Zwecke gehabt, wobei die Herabsetzung der Eisenzölle eine nicht geringe Rolle spiele, da Württemberg bis jetzt sich entschieden gegen eine solche Herabsetzung aus Rücksicht auf seine Staatseisenwerke stemmt, welchen eine solche Herabsetzung, wie man fürchtet, den Todesstoß geben könnte, während sie erst seit einigen Jahren recht in die Blüthe und Aufschwung gekommen sind. Man will ferner wissen, Se. preuß. Maj. habe hier eine baldige Wiederholung seines Besuchs in Aussicht gestellt, wozu die Gelegenheit sich ergeben würde, sobald die Schloßkapelle auf Burg Hohenzollern ausgebaut ist, deren Einweihung Se. Majestät selbst bewohnen will.

**Hamburg**, im Juni. Scandinavische Forscher haben aus der sehr großen Zahl alter Münzen aus Westeuropa wie aus arabischen Ländern, die von Zeit zu Zeit besonders in Ostseeküsten gebieten gefunden worden sind und noch gefunden werden, auf einen einstigen großen Handelsverkehr der scandinavischen Ostseeländer mit Westeuropa und dem Orient geschlossen, so daß nach und nach diese willkürliche Hypothese, die keine historische Wahrscheinlichkeit hat, zu einer geschichtlichen Wahrheit gestempelt in manchen Büchern steht. In Irland sind manche altrömische Münzen gefunden worden, aber die Römer waren nie in Irland, und die Irländer hatten nie Verkehr mit Römern. In Heidengraben an der Westküste Schleswigs sind römische Münzen gefunden wor-

den, und diese Friesen standen niemals in Verkehr, am wenigsten in Handelsverkehr mit der Römerwelt. In denselben Strecken Schleswigs hat man eine Menge altenglischer Münzen in Seeräubern aus dem früheren Mittelalter angetroffen. Diese Seeräuber zur Zeit der Raubzüge nach Westen haben sich diese Münzen doch gewiß nicht im Handel mit England erworben. In Küstenstrecken Pommerns, so auf der Insel Wollin, ferner an der innersten Seebucht bei Stettin und andern Orten hat man dann und wann arabische Münzen aufgefunden, neulich auch bei Plathe. Ein solcher preuß. Fund muß nun leider als ein „Wahrzeichen einer noch nicht vollständig erkannten Verbindung zwischen dem Orient und unserm Küstenlande“ gelten. Nicht vollständig, nein. Dieses ganze preuß. und mecklenburgische Küstenland war einst lange Zeit in Gewalt und Besitz scandinavischer Seeräuber, welche ihre Münzen wohlfeiler hatten als durch Handel. Die Ostseepiraten wie die Piraten der Nordsee, plünderten im früheren Mittelalter, und das Jahrhundertlang, nicht allein England, Schottland und Irland, Westdeutschland, das jetzige Holland und Frankreich aus, sondern griffen auch häufig die Küsten der arabischen oder maurischen Reiche in Spanien und Afrika an. Außer dem allwärts geraubten Gelde ließen sie sich noch das sogenannte „Dänengeld“ zahlen. Was sie davon heim brachten, war kein Handelsvertrieb. Die sogenannten „angelsächsischen“ Münzen, die natürlich sie und keine Handelsleute mitbrachten, werden in den scandinavischen Ostseeküstenstrecken in ungeheurer Menge gefunden, besonders auf Inseln, wo sie am liebsten, weil am sichersten weilten. Auch die arabischen im jetzigen preussischen Küstenlande können nur von ihnen stammen. Wo sie am meisten und längsten gehaust, da gerade werden die erwähnten Münzen am häufigsten und oft ausschließlich gefunden. (A. A. Z.)

## Oesterreich.

**Wien**, 22. Juni. Die „Militärische Zeitung“, offizielles Blatt in Militärangelegenheiten, bestätigt heute die Nachricht, die Auflösung der italienischen und die Nichtwiedereinführung der ungarischen Kobergarden betreffend, mit folgenden Worten: „Nachdem die ungarische Leibgarde seit dem Jahre 1848 nicht wieder ins Leben gerufen wurde, soll ihre definitive Auflösung ebenso wie jene der im Jahre 1839 errichteten lombardisch-venetianischen, welche noch immer einen Sekonde-Wachmeister und mehrere Individuen des untergeordneten Personals im Stande führt, beschlossene sein.“ Hiernach würde für den Hochdienst ausfallen: die im Jahre 1763 errichtete erste Arcieren-, die 1768 ins Leben gerufene Trabanten-Leibgarde, die 1849 errichtete Leibgarde-Gendarmarie und die Hofburgwache.

**Triest**, 22. Juni. Erzherzog Johann ist von Benedig hier eingetroffen. Heute oder morgen wird hier die Ankunft des neuen griechischen Schraubendampfers „Hydra“ mit König Otto an Bord erwartet. Der Herzog von Braunschweig ist vor gestern Abends von Benedig hier angekommen.

## Belgien.

**Brüssel**, 22. Juni. Der König wird sich am Donnerstag den 26. d. nach England begeben; wie lange die Abwesenheit Sr. Maj. dauern wird, ist noch unbestimmt.

## Frankreich.

**Paris**, 22. Juni. Die Rückkehr der kalten Regentage und die neuen Ueberschwemmungen — manche Gegend ist jetzt zum fünften Male überschwemmt — erzeugen allgemein ein Gefühl von Unbehagen und Unsicherheit, dem man einen hinreichenden Grund nicht nachweisen kann. „Es steckt Etwas in der Luft“, hört man allgemein sagen. Das Geräusch der Feste kann diese Stimmen nicht übertönen. Gerüchte, welche von den Parteien geschickt ausgestreut werden, beunruhigen noch weiter. Dabei fehlt es an einer Presse, welche die Lage allseitig besprechen und würdigen könnte. Die Zeitungen haben allen Einfluß verloren. Das Publikum sieht nicht mehr klar und hört eben darum auf alle Einflüsterungen. Je märchenhafter ein Gerücht, je unsinniger ein Raisonnement ist, desto gieriger werden sie aufgegriffen. Die Prozesse wegen Verbreitung falscher Gerüchte häufen sich wieder, und das Gerücht ist trotzdem die einzige Form der Publicität, die noch Erfolg hat.

**Paris**, 24. Juni. Der heutige Moniteur veröffentlicht einen zwischen Frankreich und Sachsen geschlossenen Vertrag, das literarische Eigenthum betreffend.

## Großbritannien.

**London**, 24. Juni. Im Lager von Aldershot haben blutige Schlägereien zwischen englischen Schützen und dem siebenten deutschen Jäger-Regimente stattgefunden; wie verlautet, war letzteres der angreifende Theil und wird Aldershot verlassen müssen.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, 24. Juni. Die Nachricht, daß die hiesige Regierung mit der nordamerikanischen eine Konvention geschlossen habe, durch welche der Sundzoll-Traktat vom 26. April 1826 auf ein Jahr unter der Bedingung verlängert sei, daß die amerikanischen Schiffe den Sundzoll nur gegen Protest zu bezahlen hätten und daß innerhalb dieses Jahres auf internationalem



Bege diese Streitfrage endgültig geschlichtet sein solle, ist unrichtig. Gegenwärtig sind von Seiten Dänemarks nur Verhandlungen darüber angeknüpft, die indes bis jetzt noch zu keinem Resultate geführt haben.

**Selsingör, 21. Juni.** Gestern fand hier eine furchtbare Kanonade, glücklicherweise aus sehr friedlicher und freundlicher Veranlassung, statt. Vorgestern gegen 3 Uhr Nachmittags war nämlich ein k. preuß. Geschwader unter Kommando des Prinzen-Admiral Albrecht von Preußen vor Anker gegangen. Schon die Ankunft erregte Aufsehen, weil die Dampf-Korvette Danzig trotz Gegenwindes die drei andern Kriegsschiffe auf einmal mit großer Leichtigkeit zu schleppen schien, vor Allem aber, weil man noch nie ein so schönes preussisches Geschwader gesehen. Kurz nach 11 Uhr langten mit dem Dampfschiff Hamlet der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hessen (Prinzess Anna von Preußen f. Hohenzollern) von Kopenhagen im hiesigen Hafen an, wo die höchsten Herrschaften von dem Direktor der Sundzoll-Kammer Geh. Rath Bluhme, dem k. preuß. General-Konjul, dem Kommandanten des Wachtschiffes und einem k. preuß. Marine-Offizier empfangen wurden. Fast gleichzeitig hatte das engl. Schraubenschiff Gressly (mit dem Personal der englischen Gesandtschaft nach St. Petersburg bestimmt und eben hier vor Anker gegangen) die preussische Flagge am großen Mast aufgehiebt und salutirte die preuß. Admiralsflagge, was sofort von der „Danzig“ erwidert wurde. Punkt 12 Uhr hieße zu Ehren des Tages der Thronbesteigung der Königin von England „Gressly“ die englische Flagge an allen Masten und gab den Königsalut, der nun wiederum sowohl von dem preussischen Geschwader als dem dänischen Wachtschiff und der Festung beantwortet wurde. Gegen 1 Uhr gingen unter dänischer Flagge der Prinz und die Prinzessin Friedrich v. Hessen nach der Abende am Bord der „Danzig“. Beim Vorübergehen salutirte das Wachtschiff. Sobald die höchsten Herrschaften an Bord der „Danzig“ angekommen waren, hieße die Fregatte Thetis die Flagge des preuß. Königshauses, salutirte und die Mannschaft paradierte in den Maen. Nachdem am Bord der „Danzig“ ein Frühstück eingenommen, begaben sich die höchsten Herrschaften, vom Prinzen Albrecht begleitet, nach der „Thetis“, während dessen die „Danzig“ salutirte und paradierte, nach dem Besuche der „Thetis“ an Bord der „Amazone“ und des Schooners „Frauenlob“, jedesmal begleitete ihre Abfahrt Salut und Parade. Von „Frauenlob“ fuhren die genannten höchsten Herrschaften unter der Standarte des preussischen Königshauses, die sowohl vom Wachtschiff als vom englischen Linienschiff beim Vorübergehen salutirt wurde, an das Land. Die auf der Hafenbrücke versammelte Menge ließ, sobald der Prinz-Admiral mit den höchsten Herrschaften das Land betrat, ein sehr freundliches Hurrah ertönen. Sämmtliche höchsten Herrschaften begaben sich sofort zu Wagen in die Festung Kronborg, die nun wieder den großen, von dem preussischen Geschwader erwiderten Königsalut gab. Später nahmen die höchsten Herrschaften den Abend beim Geh. Rath Bluhme ein, wonach der Prinz-Admiral mit seiner Suite an Bord zurückkehrte und die hiesigen Herrschaften im Hotel Derslund Nachquartier nahmen. Alle diese Feierlichkeiten waren von selten gutem Wetter begünstigt und das Meer war nur wenig bewegt. Die starke Kanonade hat indes einigen Fenstern in Selsingör Übel mitgespielt. (S. C.)

**Rußland und Polen.**  
**Petersburg, 19. Juni.** Sie wissen aus meinen früheren Briefen, daß seit einiger Zeit der Gegensatz zwischen sogenanntem Freihandel und Schutzsystem zur Sprache gekommen ist. Ich kann Ihnen heute in dieser Beziehung ein bedeutsames von der Regierung emanirtes Faktum melden. Die Regierung hat nämlich eine Revision aller Kronfabriken angeordnet und hat mit derselben einen eben so kenntnißreichen und scharfblickenden, als streng redlichen Mann beauftragt. Diese Revision soll alles ermitteln, was nur auf den Bestand und das Gedeihen der Kronfabriken Bezug hat: den Werth der Grundstücke, Gebäude, Apparate etc., einen genauen Anschlag der Produktionskosten und der Absatzsummen. Daß die Kronfabriken bis jetzt nur durch Subvention bestanden, ist kein Geheimniß; man bringt nun diese Maßregel mit dem Plane in Verbindung, dieselben ganz eingehen zu lassen. Sollte dem so sein, so wären dennoch die Opfer, welche der Staat durch die Unterhaltung dieser Fabriken gebracht, keineswegs vergeblich gewesen. Sie haben gewissermaßen als Normal- und Muster-Institute gedient, nach deren Vorbilde die Privaten ihre Etablissements gründeten und einrichteten. Jetzt, wo die russische Manufaktur- und Fabrikindustrie schon auf eigenen festen Füßen steht, kann ihr die Regierung auf andere Weise, namentlich durch die Förderung der Kommunikation bessere Dienste leisten, als durch Beibehaltung der Kronfabriken. (R. S. 3.)

**Odeffa, 11. Juni.** Das Gerücht, daß Odeffa zu einem vollen Freihafen erklärt worden sein soll, wurde amtlich dementirt, da es bedeutende Störungen im Geschäftsleben hervorbrachte.

**Provinzielles.**  
**4. Stralsund, 21. Juni.** Der Pastor Zietlow in Crummin, Synode Ulfedom, Verfasser der zum Druck vorbereiteten Monographie „das Prämonstratenserloster auf der Insel Ulfedom“, ist zum Pastor in Neumark ernannt und in sein Amt eingeführt, zugleich ist demselben vorläufig die Verwaltung der Synode Kolbag übertragen. — Dr. Haackermann, bisheriger Adjunkt am k. Pädagogium in Putbus, ist zum 5ten ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Köslin berufen. — Der Auskultator Friedrich August Bogislav Schwemmann ist zum Appellationsgerichts-Referendar ernannt.

Die Ueberfahrt zwischen hier und Altesahre wird binnen Kurzem durch ein Dampfboot vermittelt werden, und macht die k. Regierung bereits den Tarif für die zu erbebenden Fahrgebühren im hiesigen Amtsblatte bekannt.

**Greifswald, 25. Juni.** Die stetige Theuerung der Lebensmittel stellt mehr und mehr die Forderung heraus, Korn und Kartoffeln ausschließlich der Eshonjumenten zu erhalten und zur Spiritusproduktion andere geeignete Früchte, als die Koffkastanie, die Asphodillpflanze, die verschiedenen Rübenarten und den Mais einzuführen.

Die meisten Brennereien haben sich aus dem Zustande einer einfachen Gewerbsanlage zu einem fabrikmäßigen Betriebe emporgearbeitet und verarbeiten an Rohmaterial gegen früher 2 mal mehr. Diesem Umstande und daß die Kartoffeln in der Ergiebigkeit sehr geunken sind und im Vorjahre ein Quart Maisdraum nur 5 % lieferte, muß es zugeschrieben werden, daß man nicht mit Unrecht um Rohstoffe besorgt ist, denn soll die Staatskasse keine Einbuße

erleiden und die Brennereien in ihrem Status quo fortbetrieben werden, dann bleibt nichts anderes übrig, als ein Hilfsmittel in anderen Fruchtgattungen zu suchen, die dem Alkoholgehalt des Kornes und der Kartoffeln gleich stehen. Inwiefern dies mit einzelnen Fruchtarten gelungen und diese zur Spiritusausbeute zweckfördernd sind, will ich in Folgendem analysiren.

Bezüglich der Koffkastanie ist man noch nicht aus Ziel gelangt. Etwas Gutes und Nütliches der Art kann nicht durch eines Einzelnen Kraft und Willen ins Leben treten, dazu gehört vereintes Wissen. Eine Frucht, die noch ein Mal einen wichtigen Stoff zur Ernährung abgeben wird, und worauf seit Jahren von tiefdenkenden Männern hingewiesen ist, verdient besser geschätzt zu werden. Aber der Impuls hierzu ist den Regierungen vorbehalten, das, was von so vielen Seiten für das Volkwohl empfohlen ist, ins Leben zu rufen. Anders gestaltet es sich mit der Asphodillpflanze, welche in den Gegenden Griechenlands, Dalmatiens und Kroatiens wild wächst; dieselbe wird, sobald sie allgemein zur Anwendung kommt, eine wichtige Umgestaltung im Betriebe der Brennereien hervorbringen. Durch Proben wurde erkannt, daß Alkohol aus Asphodill weber Säure, noch Salze, noch ölige Stoffe enthält. Das Resultat gemachter Versuche ist, daß diese Pflanze alle Eigenschaften besitzt, um als ein vorzügliches Material für die Erzeugung von Alkohol zu dienen, ein Vortheil, der bei der allgemein herrschenden Höhe der Getreidepreise und der verbreiteten Traubenkrankheit nicht genug zu würdigen ist. Einen Beweis dafür bietet das Interesse, welches die französische Regierung an diesem neuen Fabrikationszweige nimmt, und der Eifer, mit welchem man in Algerien diesen neuen Produktionszweig betreibt, welcher einen Alkohol liefert, der dem aus Trauben bereiteten in der Güte nicht im mindesten nachsteht. Aus 100 Menagen (Gewichts-) Einheiten der Asphodillknollen wurden 81 Einheiten Saft ausgepreßt, dessen spezifisches Gewicht 1,082 war. Dieser Saft, mit 2 % seines Gewichtes an Bierhefe und mit seinem Volumen (also 100 %) an Wasser behandelt, lieferte nach dreistündiger Gährung 8 % Alkohol (dem Rauminhalte nach), was wenigstens das Zweifache dessen ist, was man aus einer gleichen Menge Aunkelrübenjaft gewinnt. Allein da in Oesterreich die Pflanze ihr Fortkommen findet, so entsteht die Frage, ob dieselbe nicht künstlich und da sie wild so leicht fortkommt, mit geringen Kosten auf unbewähten Länderscheiden gezogen werden könnte. Die Asphodillknolle umfaßt zwei Hauptarten, die sogenannte hitens und albus, und sind verrennende im Juni abblühende Gartenpflanzen. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, wo die Getreideknollen mit drohendem Finger an die Pforten der meisten europäischen Länder pocht, ist eine passende Veranlassung sowohl für Landwirthe als für alle Besessene des in Rede stehenden Industriezweiges, auf die möglichst ausgedehnte Kultur und Acclimatirung der genannten Pflanze ihr Augenmerk zu richten. Schwierigkeiten werden nicht ausbleiben, aber diese stellen sich jeder neuen Sache entgegen.

Die Aunkelrüben sind schon mehr hinsichtlich ihrer Alkohol-erzeugung bekannt und läßt sich hierüber weniger jagen; der Mais dagegen wird schon seit Jahren in Oesterreich wie in Amerika zur Branntweinerzeugung und Preßhefenfabrikation in einem sehr bedeutenden Umfange benutzt.

**Stettiner Nachrichten.**

**\*\* Stettin, 24. Juni.** Wie wir hören, haben Se. Majestät der König von Schwarztoppen vom 2. Infanterie-(Königs-) Regiment zum Kommandeur des 3. Bataillons 16. Landwehr-Regiments ernannt, den Hauptmann v. Mirbach von demselben Regiment zum Major befördert und den Hauptmann à la suite des Königsregiments Prinzen von Schönburg-Waldenburg, in das Regiment einrangirt.

**\*\* Dem Vernehmen nach** sind von Seiten des Magistrats jezt schleunige Schritte gethan worden, um die Gegend des sogenannten Schwanenteichs in den Anlagen vor der Versumpfung zu retten, in welche dieselbe durch das steigende Quell- und Regenwasser versetzt zu werden droht. Hätte nicht die Fortifikation bisher Anstand genommen, einen alten Kanal durch den Hauptwall wieder zu öffnen, der lediglich einst zu dem Zwecke angelegt worden ist, das überflüssige Wasser des Schwanenteichs abzuleiten, so wäre das Uebel bereits beseitigt. So aber muß die Fortifikation erst höheren Orts zu jener Abhilfe veranlaßt werden und inzwischen steigt das Wasser fröhlich fort und zerstört die Anpflanzungen.

**\*\* Am Sonntag** findet das Volksfest: das Vogelschießen des Schützenvereins der Handlungsgewerbeten in Frauendorf statt. Da der Verein gegenwärtig über 300 Mitglieder zählt, so dürfte die Theilnahme an dem Fest diesmal sehr zahlreich werden.

**\*\* Am Montag** beginnt eine neue Session des Schwurgerichts im Saale des Schützenhauses.

**\*\* In vergangener Nacht** sind wieder zwei Verbrecher aus ihrer Zelle in der Kustodie ausgebrochen. Da ihr Fluchtversuch indes rechtzeitig entdeckt wurde, hat man sie noch innerhalb des Gefängnisgebäudes wieder festnehmen können. Der eine dieser Verbrecher ist der berüchtigte Schlossergeselle Broje, welcher die jezt bekannte gewordene Reihe von Einbrüchen bei Seydel, Meise etc. in Gemeinschaft mit seinem ebenfalls inhaftirten Bruder verübt hatte.

**\*\* Vom 1. Juli c. ab** verläßt die Personenpost zwischen Stettin und Pölitz die bisherige Straße über Warlow und wird auf die Chausseestraße über Grabow etc. verlegt. Der Abgang der Post aus Stettin erfolgt von da ab statt um 6 Uhr Abends schon um 5 1/2 Uhr Nachmittags, der Abgang aus Pölitz bleibt unverändert. Die Entfernung zwischen Stettin und Pölitz beträgt 2 1/2 Meilen. Die Post passirt von da ab Grabow und kann zur Beförderung von Personen, soweit im Postwagen und in den vorhandenen Beigassen Raum vorhanden ist, benutzt werden. Die Entfernung von Stettin bis Grabow beträgt 1/4 Meile, von Pölitz bis Grabow 2 Meilen. Auf der Chausseestraße sind außerdem folgende Haltepunkte für die Aufnahme von Personen festgesetzt:

Messenthin: 1/4 Meile von Pölitz, 2 Meilen von Stettin,  
Neuendorf: 3/4 " " " 1 1/2 " " "  
Frauendorf: 1 1/2 " " " 3/4 " " "

Außer der gedachten Post erhält Grabow vom 1. Juli c. ab folgende Post-Verbindungen:

eine täglich zwalfache Botenpost:  
aus Stettin 6 Uhr früh, 6 1/2 Uhr Abends,  
in Grabow 1/2 Stunde später;  
aus Grabow 6 1/2 Uhr früh, 7 Uhr Abends,  
in Stettin 1/2 Stunde später;  
eine tägliche Kariolpost ohne Personenbeförderung:  
aus Stettin 12 Uhr Mittags,  
" Grabow 12 1/2 " Nachmittags.

**Bermischtes.**

**\*\* Wir erfahren** von Berlin, daß gestern in der Adler-Mühle, einer in der Stadt belegenen Dampfmahlmühle, eine Explosion des Dampfessels stattgefunden hat, in Folge deren das Kessel- und Maschinenhaus zertrümmert, zwei Menschen getödtet und mehrere verwundet worden sind.

**\*\* Wie wir aus Warschau** erfahren, hatte der bei uns wohlbekannte Direktor E. Menz, der daselbst mit seiner Gesellschaft jezt Vorstellungen giebt, am Donnerstag voriger Woche das Unglück, bei der Vorführung der Pferde „Almanfor“ und „Emir“ vom ersten vor die Brust geschlagen zu werden, so daß er aus der Manege getragen werden mußte. Um das sehr aufgeregte Publikum zu beruhigen, zeigte er sich demselben jedoch am Schluß der Vorstellung.

**\*\* Als kürzlich** der berühmte Kapellmeister Strauß mit seinem Orchester in Pawlows, einem Konzertgarten bei Petersburg, spielte, fand eine von ihm neu komponirte Polka den allgemeinen Beifall; einige Entusiasten wollten es sich durchaus nicht nehmen lassen, den Virtuosen im Triumph durch den Saal zu tragen, se-

ten auch ihr Vorhaben trotz des Sträubens des Künstlers endlich durch. — Als der Letztere seinen Platz am Dirigentenpult wieder einnahm, vermehrte er seine Brieftasche mit 500 Rubel Inbalt, und erkannte leider zu spät die Entusiasten als = gemeine Gauner.

**Eingekommene Schiffe.**

Swinemünde, (Tel. Dep.) 25. Juni, Vormittags. Wendt (Rasmussen), Maria (Paulsen), Andreas (Nielsen) v. Dänemark, Schanghal (Grotz), Rosse (Grav), Wilhelmine (Menz), Seblume (Wendt) von Newcastel, Findhorn (Eoram) von Gleser, Konstitution (Kraft) von London.

**Wetterberichter.**

Stettin, 25. Juni. Witterung: Bewölterter Himmel bei angenehmer Luft. Thermometer + 13°. Wind NW.

Am heutigen Landmarkt hatten wir eine Getreide-Zufuhr bestehend aus: 2 W. Weizen, 1 W. Roggen, und 1 W. Hafer. Bezahlt wurde für Weizen 88—104 Rt., Roggen 78—88 Rt., Hafer 38—42 Rt., Stroh 10—12 Rt. pr. Schock, Heu 15—20 sgr. pr. Centner.

**Heutige Börse.**

Weizen, fest, loco Anmeldung 88,89pfd, gelben 109 Rt. Gd., feine Waare pr. 90pfd. 111 Rt. bez., 86,87pfd. pr. 90pfd. 108 Rt. bez., Juni 84,90pfd. gelber Durchschnitts-Qualität 105 Rt. bez. u. Gd., 88,89pfd. do. 110 Rt. Gd., Juni-Juli 88,89pfd. 110 Rt. regulirt u. 110 bez. u. Gd.

Roggen weichend loco 83 1/2 pfd. pr. 82pfd. 82 Rt. 83,82pfd. 80 Rt. bez., eine kleine Ladung 121,22pfd. Holl. pr. 82pfd. 81 Rt. bez. schwed. pr. 82pfd. 79 1/2, 80 Rt. bez., russischer pr. 82pfd. 76 Rt. bez., Juni pr. 82pfd. 78, 77 1/2 Rt. bez., 78 Br., Juni-Juli 70, 69, 68 1/2 Rt. bez., Juli-August 64 1/2 Rt. bez. u. Br., August-September 61 1/2 Rt. bez., 62 Rt., September-Oktober 60, 59 Rt. bez. u. Gd., 59 1/2 Br.

Gerste geschäftslos, loco pr. 75pfd. gr. pomm. 61, 61 1/2 Rt. Brief.

Hafer matter, loco pr. 52pfd. 38, 37, 36 1/2 Rt. nach Qual. bez., Juni 50,52pfd ohne Benennung 35 1/2 Rt. Br.

Erbisen loco kl. Koch- 81, 80 Rt. bez. u. Br.

Rüböl, behauptet, loco 16 1/2 Rt. Br., 16 bez., Sept.-Okt. 16 1/2 Rt. bez. u. Gd., Okt.-Novbr. 16 Rt. bez.

Rübsen pr. August 98 Rt. bez.

Leinöl, loco incl. Fass 12 3/4 Rt. Br., Juli-August 13 3/4 Rt. bez., August-Sept. u. Sept.-Okt. 13 3/4, 3/8 Rt. bez., Okt.-Novbr. 13 3/4, 5/8 Rt. bez.

Spiritus, schliesst matter, loco ohne Fass 10 1/8 % bez., pr. Juni 10 3/8, 1/16 % bez., 1/16 Br., 1/2 Gd., Juni-Juli 10 5/8 bez. und Br., Juli August 10 3/4 % bez. und Br., August-September 10 1/2 % Br., September-Oktober 11, 11 1/8 bez., 11 1/8 Br., Okt.-Novbr. 11 1/4 % bez. Br. u. Gd.

**Actien.** Union-Promessen 103 1/2 bez., 104 Br. Germania 100 bez., 101 Br. Chemische Produkten-Fabrik Pommernsdorf 110 bez.

Die telegraphischen Depeschen melden:

**Berlin, 25. Juni.** Nachmittags 2 Uhr. Staatsschuldscheine 86 1/2 bez. Prämien-Anleihe 3 1/2 pCt. 112 1/2 bez. Berlin-Stettiner 164 1/2 bez. Stargard-Posener 96 1/2 bez. Köln-Mindener 161 1/4 bez. Rheinische 117 bez. Französisch-Oesterreich. Staats-Eisenbahn 167 1/2 bez. Wien 2 Mt. 100 bez.

Roggen, pr. Juni 76, 77 bez., pr. Juni Juli 69 1/4 bez., 70 1/4 Gd., pr. Juli-August 63 1/2, 64 bez.

Rüböl loco 16 bez., pr. Juni 16 Br., pr. September-Oktober 16, 16 1/8 bez.

Spiritus loco 34 1/2 bez., pr. Juni 33 3/8, 34 bez., pr. Juni Juli 33 1/4, 1/2 bez., pr. Juli-August 33 1/4 bez.

**Stettin, den 25. Juni 1856.**

	Gefordert	Bezahlt.	Geld.
Berlin.....	kurz	—	—
Breslau.....	kurz	—	—
Hamburg.....	kurz	153 3/8	153 3/8
	2 Mt.	—	151 1/8
Amsterdam.....	kurz	—	143 3/4
	2 Mt.	—	—
London.....	kurz	—	—
	3 Mt.	—	6 22 1/4
Paris.....	3 Mt.	79 5/8	—
Bordeaux.....	3 Mt.	79 5/8	—
Augustd'or.....	—	—	—
Freiwillige Staats-Anleihe.....	4 1/2 %	—	—
Neue Preuss. Anleihe 1850.....	4 1/2 %	—	102
do. 1854.....	4 1/2 %	—	102
Staats-Schuldscheine.....	3 1/2 %	—	—
Staats-Prämien-Anleihe.....	3 1/2 %	—	—
Pomm. Pfandbriefe.....	—	—	—
Rentenbriefe.....	4 %	95	—
Ritt. Pomm. Bank-Act. à 500 Thlr. incl. Dividende v. 1. Jan. 1856.....	—	—	650
Berl.-Stett. Eisen-A. Litt. A. B. do. Prioritäts.....	4 1/2 %	—	—
Stargard-Pos. Eisen-Actien.....	3 1/2 %	—	—
do. Prioritäts.....	4 1/2 %	—	—
Stettiner Stadt-Obligationen.....	3 1/2 %	—	—
do. do.....	4 1/2 %	101	101
do. Strom-Vers.-Actien.....	—	180	—
Preuss. National-Vers.-Act.....	4 %	126	125 1/2
Preuss. See-Assec.-Actien.....	—	655	—
Pomerania See- u. Fluss-Vers.....	—	115	—
Stettiner Börsenhaus-Oblig.....	—	—	101
do. Schauspielhaus-Oblig.....	5 %	—	101
do. Speicher-Actien.....	—	95	—
Vereins-Speicher-Actien.....	—	118	—
Pomm. Prov.-Zuck.-Sied.-Actien.....	—	—	—
Neue Stett. Zuck.-Sied.-Actien.....	—	1250	—
Walmühlen-Actien.....	—	—	—
Stett. D.-Schleppsch.-Ges.-Act.....	—	1500	—
do. Dampfschiff-Vereins-Act.....	—	350	—
Pomm. Chaussee-Bau-Oblig.....	5 %	104	—
Stettiner Portland-Cement-Act.....	—	120	—
Neue Dampfer-Comp. ....	—	112	110

**Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz u. Comp.**

Juni,	24. d. Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	23 335,81"	335,50"	336,29"
Thermometer nach Reaumur.	23 + 13,7°	+ 17,0°	+ 9,5°

**„Neu-Schottland“.**

Die hiesigen Aktionaire der genannten Bergwerks- und Hütten-gesellschaft lade ich hiedurch zur gefälligen Entgegennahme des monatlichen Berichts über den Verlauf der General-Versammlung des Donnerstags Abends 6 Uhr in meiner Wohnung ganz ergebenst ein.  
Ernst Paul Wuttig, Königsstr. 181.

**Auktion über 39 Blöcke Banca-Zinn**  
am Freitag Nachmittags 4 Uhr, den 27. d. Mts., am Bollwerk, Speicher Nr. 7, durch den Makler Hrn. Gähler.